



Bl. 3. Ki 2535,

Viel angebundene Stücke!

Zum Teil 00 L.

29
Be

Zu
Qu



C. 11. 24.

Two
5
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18



22
Neues
Ungarisches und Türckisches

Labet-Spiel /

Nach jetziger Zeit und Gelegenheit kurz
gerichtet.

Benebens ein schön

REMEDIUM,

Wie dem Türcken zu begegnen / und durch
GOTTES Hülffe gar könte vertrieben
werden.

Im Jahr 1684.

f.





Primo Vezir.

In dem ein Reich / wenn daß unter ihm selbst
uneins ist / lange bestehen / Gaddiaer Herr Macho
met / Volck her / Ich muß mit dem Römischen Keyser
ein Label Spielen.

Ungarische Stände.

Die Herren Patres Jesuitarum haben unsern Geld-Beutel
ziemlich gefeset durch das purgatorium, und wollen auch end
lich unsere Seele Reformiren. Solten wir wohl das erste, La
bel vor den Türcken auffsetzen.

Römischer Käyser.

Ich habe den Schnuppen / und kan eure Krankheit nicht
erlehen / meine Herrn Patres / von welchen mein Reich dependiret.
mögen vor mich zusehen und ihren Herrn Vater Pabst zu Hülff
suchen.

Pabst.

Alles Geld was mit meinen Ablass Briefen und Dispen
sationen zusammen gescharet / muß Ich aus furcht der Frankosen
abgeben / also welche eine Mascarade mir zu bringen resolviret
seyn. Ich befürchte das ihnen visibile Caput Ecclesie nach in
visibil werde / und wo ich ruhe haben will / nach dem heyligen Scurjoden
Eliseischen Feldern zu wandern muß.

Die Cardinale.

Unser Prebenden Geld geht alles in die Kapuse / befindet
sich niemand besser bey erlangung vieler Cronen als ihrer Exceh
A is Dom-

Dom. Mario welcher bey lebendigen Leibe in unsere Kasten des
Nachts spaziret/ und unser Eingeweide verzehret.

Cardinal Imperialis.

Ich habe geschrieben daß mir fast Lung und Leber aus dem
Halse gestiegen/ ehe ich aber die Schuld vor die Herrn Chigi
alle tragen sollte/ wil ich lieber frembde Götter anbeten.

König in Franckreich.

Die Päpstliche Heylosigkeit mit ihren Cardinal Hüften
und Blut freunden/ haben mich zum Laber Spiel genötiget/ ich
wage meines Geldes eine Krone daran/ vielleicht gewinne ich
noch einen Bischoffs Stab darzu/ in Ungarn wil ich mich zu
rechter Zeit einstellen.

König in Spanien.

Billig solten wir den Kaiser mit Rath und That bey-
springen aber wir müssen unsere eigene Sachen in acht nehmen/
ich vermeinte mit Don Jean de Austria auff einmahl die Portu-
gisen zuverschlingen/ aber das Blat hat sich gewendet.

König in Portugal.

Nicht also ihr Großmächtigen Herrn Spanier/ Göt-
liches den Gerechten bey/ jenseit des Strohmes wohnen auch
Leute/ ehe wir uns euren Tyrannischen Joche untergeben/ wol-
len wir lieber eeliche Labete mit halten/ mit dem Türcken aber
haben wir nichts zu thun.

König in Engeland.

Seid nur getrost ihr Portugisen ehe ihr alles verlihren
sollet/ wil ich meine Seite vor der Harffen dran spendiren,
lieber

Ueber eu h als den Kayser / wer weiß was mein Vutertanem
mir noch vor eine Suppen aufftragen.

König in Schweden.

Meine Materialisten pflegen auch gerne ein Auge im
Spiel zu haben / weil aber in unserm Lande der Pamphilius alle
Blätter sticht / wil man diesemahl uns zum Ungarischen
Labet nicht einladen / die Herrn Patres befürchten sich wir möch-
ten wie zu Ulmig geschehen / die mit Ducaten ausgefüllte Pfanz-
nen noch einmahl gewinnen / bey dem Labet wil man uns nicht
haben / könten aber noch wohl darzu kommen.

König in Pohlen.

Die Schweden / die Confederirten, und die Rüssen ha-
ben uns die Federn und die Zobeln gepflückt / das wir also mit
unserm Unglück gnug zu schaffen.

Muscowiter.

Das Kupffer Geld hat unser Leute verwirret / und wil uns
der Pole mit ganzer Macht in die Haare / es ist auch der Nordis-
che Löbe noch nicht eingeschlummert.

Teutsches Reich.

Wir Disputiren uns alhier zu Regensburg fast vergeblich
über dem Punct Securitatatis publicæ, und wil niemand von
dem Instrumento pacis abstehen / wo der Kayser auch Hülffe
bekömme / und der Türckischer Krieg auffhöret / so fangen die
Jesuiten mit Ungern und Schlesien wieder an zu Reformiren,
darumb wollen die Chur- und Fürstlichen Stände nicht gerne
darbey seyn / als welche das Consilium einen Cardinal schon
gewiniget.

A iii

Schles

Schlesien.

Es ist gut daß man unser armen' Leute auch gedentet / wir müssen leyden / Es sey Fried oder Krieg die Haare lassen / alleine ich besorge / der Löwe werde eine Lelie in die Hand nehmen / und dieselbige dem Adler für die Nase halten / vielleicht geschichte bey uns das erste Nachtelager.

General Serint.

Man hat mich zum Oberauffseher über die Spiel gemacht / wil aber nechst G. D. Gut und Blut darbey auffhaken / wenn nur die andern Generals auch anbissen und dem Feind unter die Augen gehen wolten.

General Montecuculi.

Es gebühret mir aber in das Feld zurücken / aber es geht bey den Türcken nicht also daher über der Donau / und Preßburg ist besser gecucculirt, were ich noch bey dem Westenburgischen und Niedersächsischen Bauern / man solte mich nicht so offte Marchirent finden.

Graff Forgatsch.

Ich habe keine Ehre zu Spielen / wil gerne dem Spile se zu sehen / weil ich ein Grosses versehen und verspielt.

Die Herrn Patres.

Es gebühret uns Clericis nicht mit Chawzen umb zu gehen / verzalet aber nicht ihr Catholischen Herren wir haben des Adhers Macht in unsern Händen / durch unser Pater noster und Ave Maria wollen wir Zeichen thun / und dem Türcken auß dem Felde schlagen / ihr mißset uns aber hingegen die Hände wieder
viro

verfilbern / sonst werden wir euch alle in das Fige-Feu ver-
brennen.

Primo Vezir.

Fort Dursche und mische die Charte wir sehen Grahn auff/
setzet ihr Herrn Neuhäusel dargegen.

Ungarische Stände.

Der erste Satz ist fast zu hoch das gilt endlich in allen gleich
ob wir den Türcken Contribuiren und ruhig leben / oder ob die
Pfaffen uns umb Geld und Seele zugleich bringen / es lauffe wie
es wolle so seind wir die Braut warumb man spielet / gleich wohl
wollen wir einen Satz wieder wagen / und sehen ob aus Oesterreich
und andern Ohren Hilfe komme.

Römischer Kaiser.

Wir hi selbst dange gnug / ich solte auff meine Spanni-
sche Braut acht haben / so gedendet mich der Türcke aus dem
Necke zu treiben / wird aber ob Gott wil nicht geschehen / wer den
andern gedendet eine Grube zu graben / felle nach dem Sprich-
wort selbst darcin / haben meine Herrn Patres den Drey einge-
zöhret / so mögen sie auch demselben ausfressen / ich spiele eh-
renthalben mit led devenivenon offensive.

Pabst.

Ich habe eine Frau nemlich die Christliche Kirche ge-
nommen darumb kan ich nicht kommen / es dörfsten sich ungebetes
me Sasse einfinden / und mir die Sasse nicht lassen wollen / ich
bitte dich entschuldige mich.

Cardinales.

Wo unser Haupt bleibet / da bleiben auch wir die Glieder /
gesehen

gehet das Franckösische Gast-Gebot nicht wohl ab / so wird das
Geld zum Laßer Spiele uns sehr knap fallen / wir sitzen dißmahl
zu Rom stille.

Cardinal Imperialis.

Mir gehet es wie dem Stier und Schuld-Vock in alten
Testament / nach Rom sol ich nicht / Franckreich verfolget mich /
und meine Herrn Collegen stellen sich Politisch wider mich /
sol ich endlich mit spielen / so müssen die zu Arignon das Mittel
darrechen.

König in Franckreich.

Dieses Laßer stehet mir nicht übel an / Ich wolte aber
lieber Ungarisches als Päpstisches Geld gewinnen / ich muß
mit meinen Allirten befragen / wie die Sache am klügsten an
zu fahen.

König in Spanien.

Ich solte zwar dem Kayser / als meinen Schwieger
Sohn / behälfflich seyn / und ein Blaues Auge wagen / ich kan
aber nicht ehe meine künfftige Krieges Rüstung in gute Po-
situr stellen / ein gebrandtes Kind scheuet das Feuer / doch muß
Geld beyne Spiel seyn / welches ich mit wil darthun.

König in Portugal.

Das ich mein Geld zu rahte halte / wird mich niemand
verdencken / weil ich noch nicht gesehen / daß mir jemand beyge-
standen / und würde der Kayser viel eher seinen Schwieger-Va-
ter hülffliche Hand leisten / als mir gegen die Spannier / bedanke
mich dieses mahl vor sein Laßer.

König

König in Engeland.

Mein Reich auff bekändigen Fuß zu setzen / und alle Ereyen
auff zu rathen kostet viel Geld und Volek / zu dem habe ich mit
dem Ungarn keine Gemeinshafft / bedanke mich vor die Ein-
ladung.

König in Dennemarck.

Ich kan nicht zu / ich kan nicht ab schlagen / sondern muß
erwarten was meine Nachbarn mit ihren Reichstagen / und
Krieges-Rüstung in Sinne haben / die Herrn machen unterdessen
nur einen Anfang / ich komme doch noch zeitig gnug.

König in Schweden.

Unsere Leute pflegen des Vatunis Status gar selten zu ver-
gessen / darumb werden sie verhoffentlich auff die Ungarische In-
vitation erscheinen in erwegung der in Pohlen geleisteten Dien-
ste / aber wie ist die Sache an zufangen / weil euch der Keyser
mit seinem Pfaffen nicht haben will / mag ich mein Glück und
Heyl alleine versuchen / es finden sich wohl mehr die auff meine
Seiten halten / doch Ungerisch Geld steckt manchen in Kopffe /
und wird die Karte noch wunderlich vermischet werden.

König in Pohlen.

Meine Edel-Leute und die Quantianen wollen zwar mit
spielen / aber sie begehren das zum auffsehen voraus / ich vor
meine Person werde diesen Winter ein Charten Spiel mit dem
Muscowiter abstecken.

B

Moscow

Muscowitische Zar.

In dem ich mit meinen Nachbarn Würffel Spiele / kam
ich das Spiel nicht füglich verlauffen und dem Kaiser zu Ge-
fallen Labet werden / so ist fröhe gnug wenn mich der Türke elb
alloquiert.

Teutsches Reich.

Gott zu Ehren und der bedrängten Christenheit zu rett-
ung / thun wir unser bestes / werden aber die Pfaffen mit uns-
sern Gelde Klöster bauen / und wird unsere Soldaten ein uners-
fahrner auff die Schlacht-Band führen / wolten wir künfftig
den Kaiser alleine spielen lassen.

Schlesien.

Noch einmahl setzen wir etliche Tausend Mann zu / will
man uns denn auch noch ferner nach der Seelen greiffen / so
wollen wir umb Hülffe schreyen / das es auch der Löwe zu
Mitternacht hören sol / wir können zwar das Nordische Joch
auch wohl / doch ist es besser das ewige als das zeitliche davon
bringen.

General Serint.

Ich folge mit Gottes Hülffe dem Spiel Tag und
Nacht / lasse mir Pulver, und Bley / umb die Ohren saufe-
sen / aber ich sehe noch niemand der sich von Herzen umb
den Schaden Josephs bekümmere / in meiner Macht stehet
es alleine nicht / und halten die Ungarn wie die Hasen
bey:

Key der Lottumel. GOTTES Gnade muß das Leben was
sich an.

General Montecuculi.

Man kucket mir endlich in die Charte / und ruffet mich
zum Tanke / wie übel mir zu Muthe / so muß ich doch Repara-
on zu erhalten / einmahl auß dem Loch wischen / ich wolte aber
Daß das Spiel zum Ende were.

Graff Zergatsch.

Wir zittert Herz und Leib bis die Charte uns wieder glü-
ckig lauffet / pfug mich an das ich Neuhäusel so liederlich ver-
scherket / doch tröste ich mich daß mich der Kaiser ohne Succors
gelassen.

Die Herrn Patres.

Das Spiel geht nicht nach unsern Sinn und hätten wir
gerne die Charte wieder in der Tasche es ist aber zu lange schon /
Wird schicke uns ferner nur nicht die Frankosen und Gothen
auff den Hals / sie werden uns sonst den Morarium cum Te-
stibus ab pochen / das Seel-Messen Geld / wollen wir nicht
abhen.

Gottes Schluß.

Es ist von mir beschlossen wie es gehen soll / ich
werde kommen und diesen Spiel ein Ende machen /
B ii weil

weil keine Busse auff Erden zuhoffen / den Weizen
wil ich in meine Scheuren samblen / das Unkraut ab
ber mit Höllischen Feuer verbrennen / wer Ohren hat
zu hören der höre.

Man merckts HErr an der schweren Zeit
Das deine letzte Zukunfft nicht weit /
Keine Besserung zu hoffen ist /
Verzeug nicht / komm bald HErr JESU
Christ.

DAs aber GOTT noch so lang zu siehet / ist die Gedult und
Langmütigkeit des Allerhöchsten / welcher Zeit und
Raum giebet sich zu bessern. Sollten wir dann nun
nicht unsere Augen auffheben und sehen / unsere Ohren hin
reichen und hören / weil alles so gefährlich und zerbrechlich / und
noch schlimmer zu besorgen / zu dem / der so grosse Wunder
thut. Sintemahl unser Heil uns näher / denn da wirs glaus
ben / das letzte Erdbeben rücket auch heran / dafür die Welt nicht
mag bestahn.

Von dreyerley Erdbeben wird in der heiligen Schrifft
gedacht / so da erschrecklich gewesen. Zum ersten / am Berge
Sinai da das Geseke gegeben. Zum andern / da Christus
am Creuze verschieden. Zum dritten / da Christus auffe
standen. Das vierdte wird geschehen am Jüngsten Tage
da die Erde mit einem Erdbeben wird müssen alle Todten hers
für geben / gleich wie sie CHRIstum hat müssen wieder geben.
Sollen wir dann nun nicht durch anderer Schaden klug werden /
achterley Exempel stehen uns noch für Augen / daraus wir gnugs
sam

sam zu lernen/ und uns zu erinnern/ was fůrgangen, daſ es jezo
 zu leze nicht anders werde daher gehen. 1. Damnatio dzmo-
 num, Fall der Engel. 2. Poena Lapſorum hominum, Des
 Menschen Fall und außſtoſſung außm Paradiſo. 3. Univer-
 ſale diluvium, Die allgemeine Sůndfluth der Welt. 4. So-
 domz flagratio, Die einzůſcherung Sodom und Gomorrha
 vom Fewr von Himmel. 5. Pharaonis ſubmerſio, da Pha-
 rao im Meere muſte unter deuchen. 6. Cananeorum expul-
 ſio, da das heilige Votck außm Lande muſte weichen. 7. Chri-
 ſti Paſſio Das jammersliche unſchuldige Leiden und Sterben
 JESU Chriſti. 8. Ultima Hieroſolima vultatio, Die
 erbarmliche Umbkehrung und Zerſtůrung der Stadt Jeruſa-
 lem.

Aber wenn wir ſolche Wunderwerke ſehen und von den
 groſſen Thaten GOTTES hůren / entſehen wir uns wol/ aber
 halten nichts davon / bleiben verſtocket in Unglauben und Si-
 cherheit/ welches nun zu erbarmen und zu beweinen. Zubeweis-
 nen dieſes elenden betrůbten Zuſtandes dieſer jezigen Welt/ ſol-
 ten wir uns gar nicht ſchehmen / hat doch der liebe HERR Chriſ-
 tus fůnff mahl öffentlich geweinet / 1. In der Geburt ob hu-
 manitatem ſuam demonſtrandam, gleich einen andern Men-
 ſchen / Weinen war meine erſte Stimm / 2c. 2. In des Lazari
 aufferweckung / ad amorem ſui declarandam, Todte kláglich
 zubeweinen oder zu betrauren. 3. Ober Jeruſalem / ad com-
 miſerationem excitandam, außherzlichen Mitteliden. 4. In
 der Wůſten / ad riſum mundi deferandam, da er ſo hefftig vom
 Teuffel zugeſezet und verſuchet worden. 5. Am Creuze / ad
 iniquitatem deſtendandam, őrber die verbitterte Boſheit an ihme
 begangen.

Rehr

Rehe umb / Rehe umb du böse Welt /
Thu doch was Gotte wohlgefalle /
Gewißlich wird er kommen bald /
In stette Bereitung dich nur hale /
Mit Freuden zu begegnen ihn /
Dess wirstu haben groß Gewinn.

A M E N.



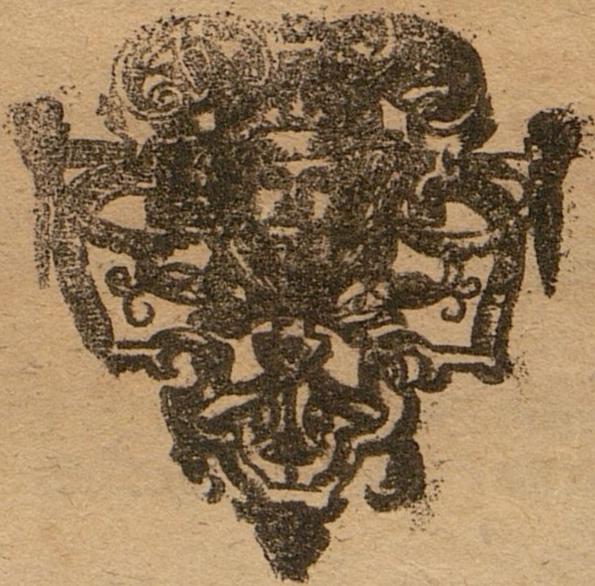
R E-

REMEDIUM,

Wie man den Türcken schlagen kan.

Erst Gottes Beystandt implorirt,
Nicht in Erblanden reformirt,
Ein Teutscher Fürst zum General,
Franzos wo nicht Freund sey Neutral,
Venedig, England Divertiren,
Und dem Erbfeind zur See veriren
Durch Schwedisch Volek die Macht vermehrten/
Aus Holland gut Gewehr bekehrten/
Aus Böhmen Korn/ aus Ungarn Heyn/
Salzburg gibt Pulver/ Pohlen Bley/
Durch Spanien Indianisch Geld/
So muß der Türcke auß dem Feld.

E R D E.





153063
AB: 153743

ULB Halle 3
001 938 959


TAFOL

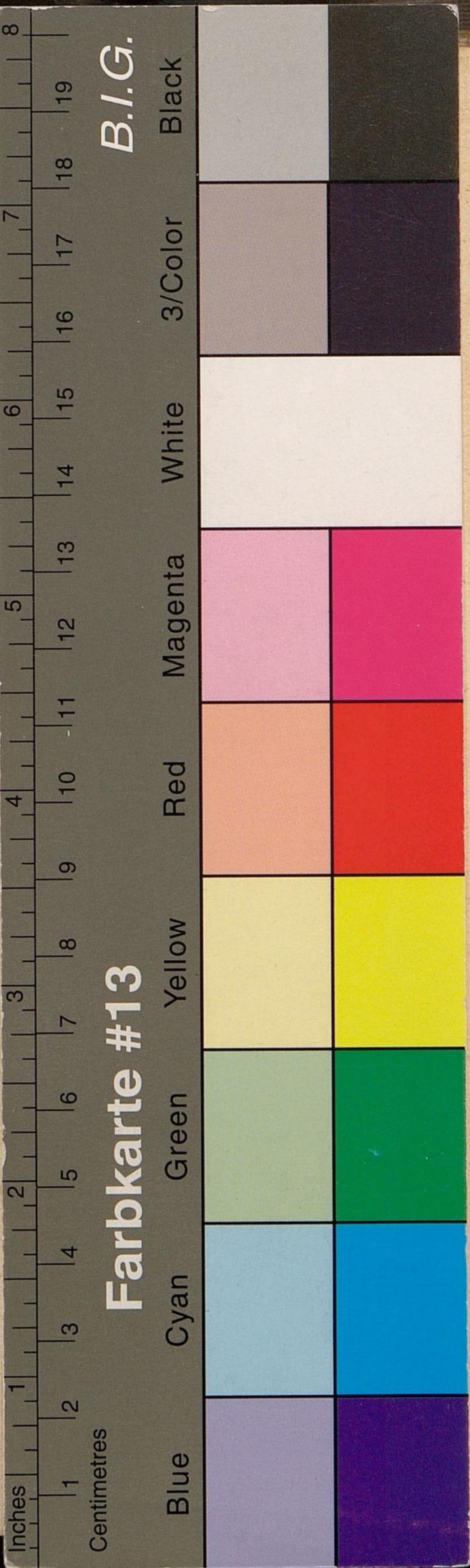
Recht

VD 17

12







22

Neues
Ungarisches und Türkisches
Labet-Spiel /

Nach jetziger Zeit und Gelegenheit kurz
gerichtet.

Benebens ein schön
REMEDIIUM,

Wie dem Türcken zu begegnen / und durch
GOTTES Hülffe gar könnte vertrieben
werden.

Im Jahr 1684.

f.

